

Grußwort zum Fastenmonat Ramadan 2014
von Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der EKD

Hannover, Juni 2014

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe muslimische Schwestern und Brüder, zum beginnenden Fastenmonat Ramadan sende ich Ihnen meine persönlichen und die herzlichen Grüße des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Bitte leiten Sie diese Grüße auch an Ihre Gemeinden und Familien weiter.

Der Fastenmonat Ramadan lenkt mit der Durchbrechung der täglichen Routine unsere Aufmerksamkeit auf das, was wir Menschen ebenso nötig haben wie Essen und Trinken. Beheimatung in einer religiösen Gemeinschaft gehört dazu, Familie, Freunde und Nachbarn, und eine lebendige, alltagsbewährte Beziehung zu Gott. Zu dem Gott, den Muslime und Christen als Schöpfer und Herrn des Lebens glauben und bekennen.

Der biblische Monatspruch für den Monat Juli steht in diesem Jahr im Buch der Psalmen und lautet:

„Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.“

(Psalm 73, 23-24)

Der Beter, der hier zu Gott spricht, drückt die nachhaltige Zuversicht aus, die Menschen aus ihrem Gottvertrauen erwächst. Glaubende wissen sich auch in den Widrigkeiten ihres Lebens von Gott gehalten. Denn dass die Welt und unser Leben uns auch vielerlei Anlass zu Zweifel und Sorge gibt, muss nicht verschwiegen werden.

Wir gedenken in diesem Jahr des Beginns zweier Weltkriege vor 100 und 75 Jahren und erfahren zugleich schmerzhaft, dass die Bewahrung des Friedens in der Welt, in Europa und vor der eigenen Haustür eine bleibende und drängen-

de Aufgabe ist. Ich denke etwa an die gewaltsamen Auseinandersetzungen in Syrien, im Irak und in der Ukraine.

Frieden ist kein Zustand, der ein für alle Mal garantiert werden kann. Frieden muss vielmehr immer wieder gewagt, eingeübt und mitunter auch mühsam errungen werden.

Diesem Bemühen um Frieden vermag in besonderer Weise auch der Fastenmonat Ramadan zu dienen. Der Monat Ramadan ist traditionell eine Zeit, die auch der Versöhnung und Verständigung gewidmet ist. Viele Einladungen zum allabendlichen Fastenbrechen, bei denen auch Menschen anderen Glaubens willkommen geheißen werden, entspannen das gesellschaftliche Klima in Kommunen, Städten und Gemeinden nachhaltig. Dafür möchte ich Ihnen und Ihren Gemeinden ausdrücklich danken. Denn es gibt immer noch viel zu tun, um tiefliegende Ängste, Verunsicherungen und Vorurteile abzubauen und zu einem entspannten und selbstverständlichen Umgang miteinander zu finden. Damit Menschen unterschiedlicher Religionen, Traditionen und Kulturen in Respekt füreinander und mit Interesse aneinander auch hier in Deutschland friedlich zusammenleben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten Monat Ramadan und an dessen Ende ein friedliches Fest des Fastenbrechens.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Dr. h.c. Nikolaus Schneider

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)